

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungsbreite Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftlicher Rathgeber“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 Mt. 60 Pfg. mit Postgelde.



Inserate

werden die 5-gelappte Korpusseite mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

No. 2792

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Juni 1897

20. Jahrgang.

Kontreadmiral Tirpitz.



Kontreadmiral Tirpitz, der Nachfolger des Vizeadmirals Hollmann auf dem Posten des Staatssekretärs im Reichsmarineamt, ist vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Von dem Personenwechsel an dieser Stelle glaubt

man bekanntlich einen Wechsel im System insofern erwarten zu sollen, daß der neue Staatssekretär im Reichsmarineamt in wesentlich stärkerer Art, als sein Vorgänger, die auf Vergrößerung und Stärkung der deutschen Kriegsmarine abzielenden Pläne des Kaisers im Reichstage vertreten werde. Wie weit dies die Wahrscheinlichkeit für sich hat, soll hier unerörtert bleiben. Jedenfalls richten sich die Blicke mit Interesse auf die neue Persönlichkeit, weshalb wir unseren Lesern beistehend eine nach photographischer Aufnahme gefertigte Porträtzeichnung des Genannten geben.

Kontreadmiral Tirpitz ist am 19. März des Jahres 1849 geboren, ist also erst 48 Jahre alt. Er ist der Sohn des in Frankfurt a. D. wohnenden Geh. Justizraths und Kammergerichtsraths a. D. Tirpitz. Am 22. September 1869 ist er Unterlieutenant zur See geworden; am 13. Mai 1895 Kontreadmiral, also in 25 1/2 Jahren brachte er es zum Flaggoffizier; er kann also auf eine ungemein rasche Karriere zurückblicken. Tirpitz war Jahre lang Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine. Ihm ist zu verdanken, daß das deutsche Torpedowesen so gewaltige Fortschritte gemacht hat.

Pfarrer Kneipp.

In weiten Kreisen hat die schwere Erkrankung des Prälaten Kneipp Beachtung gefunden und Theilnahme erregt, denn mit dem Namen des Genannten ist die von ihm seit langer Zeit geübte Heilmethode der Kaltwasserkur, der viele Leidende Erholung und Kräftigung verdanken, eng verknüpft. Den greisen Prälaten hat man bereits vor einiger Zeit mit den Sterbesakramenten versehen, da sein Ende unmittelbar bevorzustehen schien;



jedoch hat er sich unerwarteter Weise wieder erholt, so daß die unmittelbare Lebensgefahr zeitweilig überwunden erschien. Leider aber scheint die Besserung nicht von dauerndem Bestande bleiben zu sollen, was bei dem so hohen Alter des Patienten nicht überraschen kann, so daß sein Ableben thatsächlich jeden Augenblick zu befürchten ist.

Pfarrer Kneipp wurde am 16. Mai 1821 in Sefansried bei Ottobeuren geboren, erlernte zunächst die Weberei, studierte dann in Dillingen und München Theologie, empfing vor nunmehr 45 Jahren die Priesterweihe und ist seit 1881 Pfarrer in Wörishofen bei Tübingen im Elsaß. Später wurde Kneipp päpstlicher Geheimkammerer. Mit der Anwendung und Förderung der Wasserkur beschäftigte er sich bereits vor rund 50 Jahren, und hat dieselbe mit einigen besonderen Mitteln und Anwendungsarten ausstattend, sie in immer größerem Maße zur Geltung gebracht. Sein Wohnort Wörishofen ist daher schon seit

Jahren der Wallfahrtsort für zahllose Kranke und Leidende aus allen Ständen und nach Tausenden zählen die Kurgäste desselben.

Charakteristisch in Kneipp's Kurmethode ist die Vorschrift des Barfußgehens auf nassem Wiesen. Es bleibt jedenfalls ein Verdienst des Genannten, die mit der Wasserkur verbundene naturgemäße Lebensweise, sowie in der Kur selbst ein gesundes Kräftigungsmittel für den menschlichen Körper in hohem Grade zur Anerkennung und Anwendung gebracht zu haben.

Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge.

Das neue deutsche Handelsgesetzbuch tritt bekanntlich mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch erst am 1. Januar 1900 in Kraft. Eine Ausnahme machen nur diejenigen Bestimmungen des Handelsgesetzes, welche die Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge betreffen. Diese im ersten Abschnitt des Gesetzbuches enthaltenen, von den bisherigen Bestimmungen zum Theil völlig abweichenden Satzungen sollen bereits am 1. Januar 1898 Gesetzeskraft erlangen. Daher ist es unerlässlich, daß die kaufmännischen Kreise sich schon jetzt mit dem Inhalt der Abänderungen vertraut machen.

Sie betreffen namentlich das Kündigungsrecht, das Recht des Konkurrenzverbotes und die Lehrlingsverhältnisse. Es kommt da zunächst § 67 in Betracht, der für alle Handlungsgehilfen, die weniger als 5000 Mark Jahresgehalt beziehen, vorschreibt, daß die zwischen Prinzipal und Handlungsgehilfen vereinbarte Kündigungsfrist für beide Theile gleich sein muß, nicht weniger als einen Monat betragen darf und nur am Schlusse eines Kalendermonats endigen darf.

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffforn. (Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Donner und Doria! murrte er unwirsch. Der Weg zum Himmel kann nicht schlechter sein, als diese gottverlassene Straße, die nur zu den Pforten einer Villa führt, wo es nicht ein einziges Küchlein für mich zu holen giebt! Ja, wozu all diese Liebespein? Was kümmert es mich, ob dieser wälsche Geisterbanner eine Art Blaubarb ist oder ein Vampyr. Weiß Gott, ich war ein Esel, meine dicke dreistöckige Hausbesitzerin in der Contada Chiavonni sitzen zu lassen. Könnte jetzt in der Equipage gleich einer Princesse die ewige Stadt durchrollen, statt wie ein verirrtes Schäflein meine Wolle an spitzen Dornen hängen zu lassen, und scherte mich den Kuckuck darum, ob meine Bilder den weißen Kunstbüchern und einem hochverehrten blödsinnigen Publikum zu Geschmack gepinselt sind oder nicht. Aber man wird eben erst geschneidert, wenn man mit der Nase — o, o! — Satansbedel, wohin des Weges? — au!“

Diese des Wanderers Monolog so plötzlich unterbrechenden Ausrufungen galten in erster Linie dem breitstirnigen Hute, welchen ein kritischer Windstoß vom Haupte des Künstlers hinweg über eine Hecke von wilden Rosen

trug, in zweiter aber der eben erwähnten Nase, welche gleichzeitig mit den Dornen dieser Hecke in höchst unangenehme Berührung gerieth.

Ein leises Lachen, das von der inneren Seite der Hecke herüberlang, verschauelte jedoch jeden Anmuth von des Künstlers Stirn.

„Ei, Fräulein Fanny, schon da? Ich ließ Sie doch nicht warten?“

„Nein, ich kam eben rechtzeitig, um Ihren fliegenden Sennboten in Empfang zu nehmen. Hier ist er, Sie sollen wenigstens keinen Stochschnupfen um mich davontragen.“

„Wenigstens keinen Stochschnupfen, nachdem ich vor Liebesweh beinahe ins Gras gebissen hätte; o, über weibliche Güte und Barmherzigkeit!“ murrte Hans, den erschafenen Hut wieder auf das Lodenhaupt stülpend.

„Wie, noch nicht ganz geheilt?“ klang es schelmisch zurück.

„Im Gegentheil, Fräulein. In Ihrer Nähe blutet die Wunde stets von neuem,“ versicherte Hans, das Sackut an die verletzte Nase drückend. „Doch darf Sie das nicht kümmern. Ich erhielt schon manchen Puff im Leben, ohne daran zu Grunde zu gehen, wie aber steht es bei Ihnen?“

„Schlimm, recht schlimm. Gestern erst war der Marchese wieder hier; es gab eine lange Nachsitzung, nach welcher Papa bis zum Morgen ruhelos in seinem Schlafzimmer umherging und so laut sprach, als habe er Gesellschaft bei sich. Dabei magert er sichtbar

ab, ist fast nichts und betäubt sich mit Rum und starken Weinen, daß es schrecklich anzusehen ist.“

„Und Miß Mary?“

„Meine arme Schwester wandelt selbst schon blaß und stumm gleich einem Geiste im Hause umher, ach, ich fürchte, es droht uns allen Unheil.“

„Dann kein Zögern mehr, Fräulein, wann soll die nächste Zusammenkunft stattfinden?“

„In der nächsten Nacht, wie ich gehört.“

„Gut, ich erwarte das Signal; nur Muth, Fräulein, Sie sollen mit meiner Zauberkunst zufrieden sein.“

„D, nicht für mich fürchte ich, aber ich zittere bei dem Gedanken, daß Sie sich meiner wegen einer Gefahr aussetzen.“

Die Stimme der schönen Sprecherin gab der geäußerten Besorgniß einen so innigen Ausdruck, daß der Künstler aus der Bruderrolle fiel und im Begriffe stand, das feine Händchen, das gleichzeitig zwischen den dunkeln Blättern der Hecke wie Blütenzweige hervorsprosserte, an die Lippen zu ziehen.

„D nicht doch, Herr Bruder, Schwesterhände küßt man nicht!“ rief es jenseits der Hecke, während das Händchen wieder verschwand.

Hans stieß einen tiefen Seufzer aus. „Nichtig, verzeihen Sie, ich hatte es vergessen,“ meinte er ernüchtert. „Doch wenn ich schon zur Bruderschaft verdammt bin, so verlange ich auch das Vertrauen der Schwester. Wer also ist der glücklichste der Sterb-

lichen? Da ich noch kein männliches Wesen in Ihrer Nähe zu entdecken vermochte, habe ich nachgerade den Mann im Monde im Verdacht.“

„Sie bestehen darauf?“

„Ja, denn wenn er Ihrer nicht würdig ist, so schwöre ich, daß —“

„D, stille, stille, davon kann nicht die Rede sein,“ unterbrach Miß Fanny den Eisenbiden, „denn er heißt — Arnold Walter!“

Hans taumelte vor Ueberraschung einen Schritt zurück. „Arnold Walter! Mein bester, einziger Freund! rief er bestürzt.

„Derjelbe, Sie werden jetzt auch begreifen, weshalb ich zögerte —“

„D ja, ich begreife dies,“ fiel Hans bitter ein, „hätte ich doch eher des Himmels Einsturz, als einen Verrath von dieser Seite erwartet.“

„Verrath, Herr Malten? Ich kenne und liebe Ihren Freund seit zwei Jahren.“

Hans kam aus dem Erstauen gar nicht mehr heraus. „Wie? Arnold besitzt Ihr Herz und sitzt seit drei Monaten wie eingefroren in seinem Bau, gereimtes und unge-reimtes Zeug schmierend, ohne Ihren Namen zu verherrlichen, Ihren Liebreiz, Ihre Schönheit, Ihre Anmuth —“

„Stille doch, wer wird einer Schwester solche Schmeicheleien sagen!“

„D, Fräulein, ich bin eben nicht wie dieser Mensch, nein, dieser Unmensch, dem die Natur aus Versehen Eis statt Blut in die

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

Was die vertragsmäßigen Konkurrenzver-

Hierzu treten für das Lehrlingsverhältnis

Im Uebrigen sei hier nur darauf hingewiesen,

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 11. Juni. Nach den Bestimmungen

Im Standesamt Ahrensburg wurden im Monat Mai 4

Durch viele Provinzialzeitungen machte dieser Tage

Abern goß, dieser Dudmäuser, der meine Liebesklagen

„Werden Sie endlich aufhören, den Mann zu schmähen,

„Gut, ich schweige, aber —“

„Kein Aber. Arnold Walter ist eben ein so weiser,

„Ein langer Mensch —“

„Kein, ein großer Mensch, für dessen Beurtheilung

„D, o!“

„Ja, den man bewundern, verehren muß — o mein Gott!“

„Sehen Sie nur diese furchtbare Rölhe dort am Himmel — ist das nicht

Hans wandte sich nach der bezeichneten Stelle.

„Gewiß, und meine theure Janda schwebt vielleicht

„Wie lebenswürdig Sie sind.“ kam es warmen Tones

es sind nur einzelne Distrikte von dieser Erhöhung

In der Verwaltungstreitsache des Hofbesitzers

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 10. Juni.

Meiendorf, 9. Juni. Wenn der Mai nachfröste bringt,

10. Juni. Auf Veranlassung des zur Sommerzeit hier

Südliches Stormarn, 9. Juni. Der Waldwärter

Eine arge Keilerei gab es am 2. Pflingsttage

Ein starker Nachtfrost hat hier in der Nacht

Und diesmal ließ Hans die reizende Beute nicht entweichen,

Ein leiser Schredensschrei folgte, dann eilte

Dank der Schnelligkeit und Sicherheit des Goldsuchers

Schadenfeuer, in Großstädten kaum von den nächsten

Schadenfeuer, in Großstädten kaum von den nächsten

Der dichte, erstidende Qualm, der ihm hier

auch der Roggen, welcher gerade in der Blüthe

Am Freitag dieser Woche hält das Kirchenvoll

Altona, 9. Juni. In der am Montag 21. Juni

Rateburg, 8. Juni. Ein Opfer seines Muthes

Kleine Mittheilungen.

Auf der Elbe bei Blankensee haben sich kürzlich

Mit Hinterlassung von 260,000 Mark Schulden

In dem großen Kreidelager auf dem Laterberge

des Elementes, sondern suchten nur unter Schreien

Gerhard wußte, das Frau von Geheim zur

In fliegender Hast berichtete sie auf Gerhards

Während Gertrud noch klagend und weinend

Der dichte, erstidende Qualm, der ihm hier

zweifelloß zu den bedeutendsten Schleswig-Holsteins.

Ein Opfer seines Leichtsinns wurde ein Soldat

Fahrpreis-Ermäßigungen für den Besuch

Die Eisenbahn-Verwaltungen der preussischen

Das ganze Heiligengeistfeld ist völlig besetzt

welcher die Schläferin schwebte, keinen Zweifel

Mit der Vertlichkeit ziemlich vertraut, tastete

Keuchend, schweißbedeckt mußte er zurück an

So kurz der Zeitraum auch war, der darüber

Die Gefahr war noch näher, als er fürchtete.

Ein... Jahr 18... aus der... schritt... mit der... war... Jahre 18... als der... Abicht a... zu wolle... In... April 1... Kirche... Unter b... getreten... dem g... 73 in K... K o... Reichsta... Haufe (P... Papend... Krause (E... mit) 2... Wi... erjawa... Volksp... Quard... 3072 S... Zügger... Ba... leidigun... proß... worden... hatte, d... und ein... daselbst... keinem... find ein... hat der... hoben, e... ehante... Ausdruc... leidigun... Abg... das Be... ladon... lagen a... Was il... Köstliche... nicht al... bekrän... tonne... wo de... Bemut... legen... Chad... des Ob... und u... Neu un... ordnete... Reichst... machen... Heb... währen... April 1... der „S... theilung... nehmen... Landge... händlich... legten S... Schred... zere d... becher... seines... Sekun... gewese... Gefah... Wi... chen i... Brand... säßig... zu wo... Balken... gewor... unmitt... war a... und n... dem p... müchtig... lautlos... Be... als de... Feuer... gleich... Beruh... theure... den id... Feuert... möglich... Es... dumpf... von e... Feuer... waren...

Gottesdienst in Ahrensburg.

Am Trinitatisfeste, den 13. Juni, Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Beichte u. Kommunion.

Standesamt Alt-Nahstedt. Monat Mai. Geburten:

Am 4. Sohn dem Hufner Johann Heinrich Hinsh in Stellau. 27. Tochter dem Bahnarbeiter Jürgen Heintz. Gottfried Bohnack in Alt-Nahstedt. Sohn dem Landmann Heintz. Wilsch. Kragmann in Stellau. 31. Sohn dem Gärtner Ernst Friedr. Wilhelm Griem in Alt-Nahstedt.

Eheschließungen:

Am 22. Ziegler August Spanhel zu Hinshenfelde mit Wwe. Katharina Laagen geb. Hartmann zu Tonndorf. 25. Gärtner Hermann Peters zu Boberg mit Martha Eggers zu Jenfeld. 27. Schlachtermeister Ww. Ludwig Johann Carl Theodor Stoll zu Tonndorf mit der Köchin Sophie Christine Elisabeth Burmeister zu Hamburg. 28. Dienstmacht Johann Heinrich Joachim Poehls zu Braat mit der Dienstmagd Ida Janßen zu Stapelfeld.

Sterbefälle

7. Bernh. Wilsch. Willhöft zu Alt-Nahstedt, 11 Tg. 13. Wwe. Maria Rebecka Stührwolde zu Alt-Nahstedt, 67 J. alt. 15. Steinmetz Hans Hinrich Eggert Dülßen zu Tonndorf, 40 J. 9 Mt. alt. 22. Anna Maria Henriette Stapelfeld geb. Langhein zu Oldenfelde, 41 J. 9 Mt. alt. 24. Kola Katharina Willhöft zu Alt-Nahstedt, 27 Tg. alt. 26. Gastwirth Claus Hinr. Dührtop zu Braat, 57 J. 9 Mt.

Anzeigen.

Wohnungs-Nachweis.

Bei dem Unterzeichneten laufen häufig Nachfragen nach Wohnungen, Logis Pensionen etc. für die Sommermonate ein. Da mir nur vereinzelt bekannt wird, wenn hier und da Räume zu diesen Zwecken zur Verfügung stehen, so bin ich selten in der Lage, den gewünschten Nachweis zu geben. Im Interesse der Suchenden sowohl als auch in dem der bzw. Vermietter, besonders aber auch im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs, bin ich gerne bereit, eine Nachweisliste über derartige Gelegenheiten einzurichten und fortlaufend zu führen.

Zu diesem Zwecke ersuche ich solche Wohnungsinhaber, die geneigt sind, Räume für diese Zwecke zur Verfügung zu stellen, dies bei mir anzumelden, damit ich eintretenden Falles den Suchenden Adressen aufgeben kann. Selbstverständlich erfolgt diese Vermittelung kostenfrei. Ahrensburg, 2. Juni 1897.

Ziese, Gemeindevorsteher.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein

Schlosser-Geschäft verbunden mit Eisenwaren-Handlung

von der Hamburger Straße nach meinem neuerbauten Hause

Rondel Nr. 3

verlegt habe. Um ferneren gültigen Zuspruch bitte

Aug. Henze, Ahrensburg.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frkfa.M. Aelteste, allein echte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl Drogerie.



Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager Inhaber Heinrich Hamann,

empfehlen Feinste Gras-Butter von Mt. 0,90 - an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, - getohten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, getoht und geräucherte Mettwurst, Döhlen-Zungen. Prima Hamburger Rauchfleisch. Geräucherte Schinken in Ausschnitt.

Konserven aller Art.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse, Ramoudou-Käse, Tilsiter Fett-Käse.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee.

Vorzügl. Kaffee von 1 Mt. an.

Messina-Blut-Apfelinen, Citronen, St. 5 Pf.,

Wiener-Baumwolle u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg. und frische Eier.

Frisehen Pumpnickel.

Außerdem empfehle: Verschiedene Kolonialwaaren.

R. M. Schutz. Mahr's Nr. 18870. poröse Unterkleidung. Gesund und wirklich luftdurchlässig bleibend. Ärztlich empfohlen. Prämiert: Lübeck 1895. - Kiel 1896. Alleinverkauf in Ahrensburg bei Julius Weil Nachf.

Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik

versendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug-Harmonika

mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten, offener Mittelklaviatur, mit 3-fachem 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechspigen versehen, 2 Register und Doppelbässen a Stück Mt. 5.50. 36 cm hoch.

Diese Harmonika mit 10 Klappen mit 3 echten Regist. 70 Stimmen 7.50 Mt. 4 " " 90 " " 9.50 " 5 " " 130 " " 19. " 8 " " 170 " " 30. "

Mit Glockenspiel 60 Pf. höher. Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog für Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Reise

Erdbeeren, auch schön behangene Topfpflanzen davon,

stets von Allem nur das Beste, was es giebt, empfehle ich in schöner Waare bei billigster Preisstellung, ferner: prachtwoll blühende

Levkoyen

in Töpfen. William Moritz, Ahrensburg.

Beinschäden sind heilbar. Näh. J. Harms, Hamburg, Hanapl. 4.

Das hochglänzende und klebfreie Fußboden-Oel,

stets klar u. blank, trodnet in 5 Std., per Pfd. 60 Pfg., Bernstein-Fußbodenlack,

schnell trocken, glashart and außergewöhnlich dauerhaft, per Pfund 1.20 Mt., Bohnerwachs

für Fußböden u. Linoleum, ferner beste Möbelpolitur, pr. Pfund 1 Mt. inklusive

aus der renommirten Fabrik von P. H. Callsen, in Ahrensburg. Zu haben bei Herrn: Aug. Prahl, Ahrensburg.



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officin.

COGNAC von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen. Die Analyse der vereid. Chemiker lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten. Zu Originalpreisen in 1/4 und 1/2 Flaschen käuflich in der Apotheke von H. Krüger, Ahrensburg.

Vorzügl. Kaffee von 60 Pfg. an bis 2 Mt. pr. Pfd., große Auswahl von Zuckerwaaren, Chokolade, Thee, sämtliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze, Konserven aller Art, geräucherte und gepökelte Fleischwaaren, stets frisch und in bester Qualität, Schweizer- u. Holländer-Käse, Garantiert reine Weine von 80 Pfg. an, empfehle bestens. M. Gaens, Hagener Allee 14.

Advertisement for Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz, featuring an illustration of a man and text describing the product's quality and availability.

Futtermittel. Mais, Weizenmehl, 24-28% Mt. 4.15, Weizenkleie, grobe, 4.15, Baumwollsaatmehl 58-62% 5.30, Erdnußklee, 50 kg 2.-, nur waggonweise. Fricke & Co. Hamburg 8.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder helegen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Lästige Störungen in den Verdauungsorganen sind häufig direkt auf den Genuss von verdorbenem, gesundheitsschädlichem Bier zurückzuführen. Wollen Sie sich dagegen schützen, so trinken Sie nur unsere überall geschätzten, vorzügl. Salon-Biere, Marke Pilsener - Marke Münchener - Marke Kulmbacher. Dieselben sind pikant im Geschmack, reich an Kohlensäure, zwölf Monate haltbar und sehr billig. Sie sind, infolge unserer eigenartigen Conservierungsmethode, frei von allen gährenden und säuernden Substanzen, bekommen darum Gesunden ausgezeichnet und dürfen selbst von Magen- und Darmleidenden, welchen der Genuss von Bier sonst verboten, unbedenklich genossen werden. Für 25 50 100 Halbliter-Flaschen Preise: 4.50 8.75 17.- Mark excl. Glas. Frei Bahnhof od. Bord Kiel gegen Nachn. Baltische Export-Kellereien, Kiel. Wiederverkäufer an allen Plätzen ges.

Hunde-Rennen und Tanz-Musik am Sonntag, den 27. Juni; Probe-Rennen am Sonntag, den 20. Juni. Beginn des Rennens: Nachmittags 4 Uhr. Anmeldungen zum Rennen werden bis zum 20. Juni beim Unterzeichneten entgegen genommen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. Sierzu ladet freundlichst ein Wulfsdorf. C. Fick.

Zur Windgilde und zum BALL am Sonntag, den 20. Juni d. J. ladet ergebenst ein H. Glunz, Siek.

Deutsche und englische Steinkohlen - Coacs Braunkohlen empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl. 6-kg. Breal wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres „Hotel Lindenhof“ Ahrensburg.

Verkehrsnachrichten. Hamburg, den 10. Juni 1897. Weizen fester. Angeboten Holsteiner und Medlenburger 125-129 Pfd. 158-165 Mt. Ruffischer unverzollt, 138-145 Mt., Walla 136 Mt. per 1000 Ko. Roggen fester. Holsteiner 116-122 Pfd. 115-134 Mt., Medlenburger 122-128 Pfd. und Altmärker 115-134 Mt., unverzollt, 85-92 Mt. per 1000 Ko. Gerste ruhig. Holsteinerische und Medlenburger 140-170 Mt., Saale, Schlefische und Wäpfrische 150-165 Mt. per 1000 Ko. Hafer still. Amerikan. 118-126 Mt., Medlenburger 135-145 Mt., Ruffischer 135 bis 155 Mt., feine Sorten über Notiz, unverzollt Ruffischer 100-112 Mt. Holsteiner 130 bis 135 Mt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt! 13. Juni: Wolkig, windig, meist trocken. 14.: Wärmer, veränderlich, lebhafte Winde. 15.: Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken. 16.: Wolkig, strichweise Regen, Temperatur wenig verändert.